

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.01.1769-30.12.1769

9. November 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162818

Capitulum Muhammedanorum 4^{tes} Capitel

ad Rom: nov.

Am 9^{ten} Nov: Vermittlung des Papsts eines
Königs. Tochter, welche die über-
sinnliche Gnade Christi sehr lieblich
gründet. Er war vornehmlich, sehr, sehr
lieblich. Christ zum Joven ausstehend, dabei
vollständig und richtig. Aber er ist nun
mit man ausstehend zu Gottung fort,
gründlich mit den Leuten Christi; und
gottlich, s: Dankbarkeit! Der der
Christ ausstehend. Dieser erwar seine
Königliche Herrschaft Gott an, gar kräftig an
ihm zu arbeiten. Der die Königliche
aber hat Gott ihm nach näher in seiner
genommen. Dieser war sehr sehr gr.
König sehr, und in den östlichen
Christen und Christen von indischen
König, seine Herrschaft zu bringen. Nun aber
ist er noch williger, den Joven Christi
das Leben nach zu tragen. Es ist ein
Wunder, ihm zu bringen. Er ist gar
wunder, wenn Christen und den Christ.
Herr das gute ihm ausstehend wird.
Aber er ist so willig zu sein von dem der

Ermächtigung des alten Adams in Kraft der
 Kraft des Todes und der Auferstehung Christi
 geschehen wird. Gott wolle sein Verordnen
 täglich in ihm fortsetzen.

Nach einer andern Versicherung Europäer
 habe sich H. Frauen fast täglich nach der
 Abm. des. Heinde begeben. So wurde gleich-
 teils von der Blut-Fluss Kraft los, und
 an die Kisten der Kurierzeit gebracht. Sie
 ging zu ihm, und fand ihn an einem Sonn-
 tag ganz ruhmreich, um ihn die Hand
 mit Mühe nicht zum Ende, sondern zur
 Verbesserung des Geistes gediegen, und
 ihm auch eine ^{höchste} Begünstigung, seiner selbst,
 und unter derselben zu Gesichts, und
 ihm auch seine Dürre getragen, und
 als ihm sprach: ob ich nicht meine Gottes-
 dienstliche Völker, antwortete er, ich
 nicht ja, und also lebte mit ihm. Als ich wohl
 an 14. Tage befinde hatte, und er eine so
 viele Kraft hatte, wenig, das sie sich
 zu drücken, so begabte ihn, wie gewöhnlich ob
 Gott mit seiner Geduld und Geduld hatte,
 wie er die kostbare Zeit zur Zubereitung
 auf die Kurierzeit, um der Lieblichkeit Christi.

^{vorher}
 willen ~~er~~ ^{er} ~~trug~~ ^{trug} habe, wie er nun auf
 das zu sehen möchte, daß er in allen Dingen
 nicht außer oder weis-schaffen Geist wird,
 folglich wäre es auch möglich, daß der Quaden
 Mißth, sondern daß der Geist. Abund. Maß
 wodurch man in die innigste Gemein-schaft
 mit Christo versetzt würde, zu bedürfen.
 Seine Antwort war, daß er sich nicht dazu
 entschließen könnte, daß der Geist. Abund. Maß in
 Indien zu gebrauchen, weil die Umstände
 hier: das Gold und Silber sehr wenig
 werth ist, aber nicht unnothig so wenig,
 daß man mannschaft würde das geringste
 handeln, wenn er aber würde noch
 sehr teuer, da sollte es geschehen. Ich sage:
 wenn ich nicht in Thaur, ist das Geist.
 Abund. Maß in Indien zu gebrauchen,
 so sage ich auch nicht in Thaur für sehr
 zu gebrauchen. Ich sage: übergeben sie
 der Larm-fähigkeit Gottes. Ich habe nicht
 in Bezug, willens oder andere Anordnungen.
 eigne Anordnungen. Also soll Gott erwarten
 bis er nach Europa kommt. Ich habe für
 mich nicht mit oder zu ihm gewendet, aber
 er kommt alle in der Welt an, wie die
 Tiden auf den, oder eine Morgengleich.

Ausworts zu geben. So sieht es Bine daher
 der besten natürlichen Menschen aus.
 Gott Segne!

Ich wünsche, dass Sie aus und durch
 meine Wünsche wissen, welche Lust
 ich mir ⁱⁿ Meile von der Festung ausgehen
 habe. Ich erkläre Ihnen die T. letzte Seite
 ist am Ende, wie auf das Ende des
 und was ich für, ich Trübe in Christo
 zu finden. Zwei Einsichten der Geister
 wurde die Betrachtung und die Art der
 neuen Gottes mit neuen Gewändern ausgez.
 von. Von mir sagt. Können wir denn
 nicht seliger werden, wenn wir die
 geistlichen aus der? Bedeutet das, sagt ich,
 wie ich ihn beschreibe, nicht nur als
 einen Menschen, sondern als einen Geist
 gewordenen Menschen, dass ich offensichtlich
 göttliche Wirkungen eines solchen geistlichen
 Menschen aufzuheben können, ohne den ewigen
 Gott zu betören. Ich möchte die geistlichen
 verstehen das Saugel des Vaters ist, in dem
 ich mich wiedersehen, und sagt: wenn ich
 mich sehe, so ist es, als wenn ich Gott sehe,
 ich sage: wenn ich mich sehe, so ist es

